

Privat-Anzeigen

Vergabung von Verschindlungsarbeit

zuf. 225 qm in Herbrechtungen bei Heidenheim. Angebote zu richten an

Architekt Kienzle, Ulm.

Karlsruhe.

Den tit. H. V. Hotels-, Villen- und Pensionsbesitzern in Herrenalb, Wildbad und Umgebung empfehle meine selbstfabrizierten, schwer versilberten

Bestecke und Tafelgeräte

zu billigsten Preisen.

Wiederversilberung u. Vernickelung abgenutzter Bestecke etc. unter Garantie der Haltbarkeit.

Hochachtungsvoll

Sprauer's Gold- u. Silberwaren-Geschäft Karlsruhe, Erbprinzenstr. 21.

Den geehrten Damen von Neuenbürg und Umgebung zur gefl. Nachricht, daß die Ausstellung garnierter Damenhüte, sowie sämtlichen Neuheiten der Saison eröffnet wurde. Mache noch ganz besonders auch auf die große Auswahl

Pariser Original-Modellhüte

aufmerksam und lade zur gefl. Besichtigung höfl. ein.

Reparaturen werden billigt und geschmackvoll ausgeführt.

Carl Meyle, Pforzheim

im Rathaus, und Wildbad König-Karlstraße 68.

Calmbach.

Berwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns zur

Feier unserer Hochzeit

auf Samstag u. Sonntag den 27. u. 28. ds. Mts.

in unser elterliches Haus

das Gasthaus zum „Bären“ dahier freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, diese Einladung als persönliche annehmen zu wollen.

Hermann Seyfried,

Sohn des Philipp Seyfried, Schmiedemeisters.

Anna Völle,

Tochter des Bärenwirts Völle.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

(Eingekandt.) Vergangenen Sonntag hatte ich Gelegenheit, der Arbeit des Turnvereins Conweiler auf seinem Turnplatz zuzusehen. Nacht es schon einen guten Eindruck, wie die Turner und Jünglinge (32) punkt 7 Uhr auf dem Turnplatz versammelt waren, so war ich erstaunt zu sehen, daß der erst vergangene Sommer gegründete Verein tadellose, transportable Geräte (Red, Barren und Pferd) sein eigen nennen kann. Noch mehr aber war ich erstaunt zu sehen, wie der eifrige 1. Turnwart (der 2. glänzte durch Abwesenheit) die Stabübungen, die auf dem letzten Gaußfest geturnt wurden, eingelehrt hatte und außerdem mit einer 16 Mann starken Kiege Gemeinübungen am Barren, später auch Einzelübungen am Pferd vorführte. Ist an der Einzelausführung auch manches zu tadeln, so war der Gesamteindruck doch derart, daß daraus nur der Schluß gezogen werden kann, daß die Leute diesen Sommer wacker gearbeitet hatten. Nächsten Sonntag wird der Verein bei seinem Schlussturnen sich zum erstenmal an der Öffentlichkeit zeigen und rufe ich zum guten Gelingen desselben, sowie zu fernem Gedeihen und Blühen des Vereins, das durch eine vorzügliche Leitung verbürgt scheint, demselben ein kräftiges „Gut heil“ zu, und wünsche noch, daß sich das Turnen auch in Conweiler immer mehr Bahn brechen möge und daß die heute noch etwas voreingenommen fernstehende Einwohnerschaft zu der Einsicht kommt, wie zweckmäßig diese Leibesübungen für unsere Jugend sind.

Vom Calwer Wald, 21. Sept. Sehr günstig fiel heuer die Heideblütetracht für die Bienen aus. Die Nagolder Bienezüchter, die zu Anfang des vorigen Monats ihre Völker in

die Wälder bei Neuweiler brachten, durften zu ihrer Freude außerordentlich günstige Erfahrungen machen. Wenn man nur 20 Pfd. Honig rechnet, den ein Volk eingetragen hat (es dürften aber wohl durchschnittlich 25-30 Pfund sein), so ergibt sich bei 150 Völkern ein Ertrag von 30 Ztr. à 80 bis 100 M. Welch eine schöne Summe, erworben mit wenig Kosten und Mühe!

Aus der Septemhernummer der Württ. Schwarzwalddvereinsblätter seien hervorgehoben der Schluß des Artikels. „Das vor-malige befestigte Bergschloß Albeck, die Grafen von Sulz und die Freiherren von Geroldseck“ von Regierungsekretär Spellenberg in Reutlingen, ebenso der Schluß der interessanten Arbeit des Bauinspektors De Bay, „Gäubahn, Kinzigbahn und Schiltach-Schramberger-Bahn.“ Dieselbe ist gezeichnet durch eine Reihe gelungener Zeichnungen, so der Murgbrücke bei Baiersbrunn, der Albansicht bei Rodt, Alpirsbach, der Schentzenburg zwischen Schiltach und Schentzenzell, sowie des malerischen Städtchens Schiltach. Die Schwarzwalddgeschichte aus der Zeit des 30 jährigen Krieges“ von A. Schilling in Bohnang erzählen von den schweren Kriegslasten, die unser Land zu tragen hatte; ebenso schildert der berühmte Heidelberger Professor Dr. Ruzmaul in seinen Jugend-Erinnerungen, wie toll es die Franzosen

Rothenhof.

Hiermit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Samstag 27. u. Sonntag, 28. Sept. d. J.

in das Gasthaus zum „Lamm“ dahier

freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Friedrich Berweck,

Sohn des Karl Berweck, Fuhrmanns dahier

Anna Dürr,

Tochter des Friedrich Dürr, Holzhauers von Neusäß.

Jeder Zweifel ist ausgeschlossen,

die erste Ziehung der grossen Reutlinger Marien-Kirchenbau-Lotterie findet garantiert am 7. Oktober statt.

1400 Geldgewinne, darunter Hauptgewinne mit Mk. 25000, 10000, 5000 etc.

Volllose à M. 2.— (giltig für beide Ziehungen am 7. Okt. und 2. Dez.), Teillose à M. 1.—, auf 12 Lose 1 Freilos. Porto und Liste 40 Pfg. extra. Zu beziehen durch die

General-Agentur Eberhard Fetzer, Stuttgart und die bekannten Loggeschäfte im Lande.

SUNLIGHT SEIFE

erzielt tadellose Wäsche bei einfacher müheloser Arbeit.

Für eine größere Eisenwarenfabrik Süddeutschl. wird zum sofortigen Eintritt ein tüchtiger

Werkzeugschlosser gesucht.

Schriftliche Angebote unter S. A. 3428 befördert Rudolf Mosse, Stuttgart.

S ä g m e h l

zu annehmbarem Preise wird künftig regelmäßig abgegeben.

Dampfsäge- und Hobelwerk,

H ö f e n a. d. G.,

Ludwig A. Voos, Bieberich a./M. früher Adolf Bodamer.

Neuenbürg.

4 F ä s s e r

von 180-300 Liter verkauft Frau Luise Bürgenstein.

Ein tüchtiges, kräftiges

M ä d c h e n,

das etwas vom Kochen versteht, wird bis 1. Okt. in ein Hotel gesucht. Dasselbe hätte in der Wirtschaft und im Zimmerdienst mitzuhelfen.

Fr. Traub, Schönbürg.

Neuenbürg.

Zugelassen ist mir ein schwarzer Hund und kann dieser abgeholt werden. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

im Jahr 1798 im Schwarzwald getrieben haben, freilich auch wie grausam sich die Bauern zuweilen für erlittene Unbill rächten, z. B. im Schapbacher Thal, wo sie eines Tags einen Brandstifter in den Backofen schoben und trotz seines stehentlichen Bittens um Erbarmen lebendig verbrannten; im „Ratsschreiber von Hundsbach“ lernen wir einen Schindelmacher und sinnigen Poeten kennen, der noch unbeweibt ist trotz seiner 45 Jahre, er ist aber kein Verächter der Frauen, nur will er keine junge und auch keine g'scheidte, sondern eine guete. Wer weiß ihm eine? Notizen über städtische Bäume, Nachrichten aus den Bezirksvereinen bilden den Schluß.

Zum Höhenweg Pforzheim-Basel wird dem „Schw. Merk.“ geschrieben: Durch eine Notiz des Schw. Merkur auf einen Vortrag, den Hr. Ph. Bussfemer aus Baden-Baden in der Stuttgarter Viederhalle im Januar d. J. gehalten, auf den Höhenweg Pforzheim-Basel aufmerksam gemacht, habe ich diesen Höhenweg während der letzten Schulferien mit meiner Frau und 14 jähr. Tochter durchwandert. Ist es an und für sich schon eine Lust, ledig aller Sorgen und nur mit Rucksack und Schirm bewaffnet, jeden Morgen in Gottes freie Natur hineinzusteuern, so gestaltet sich die Wanderung auf dem Höhenweg geradezu zum Hochgenuss. Die

Marfirun
405 Rilo
andgeschlo
und Ann
Bildroma
lich und
Tour dar
dazu eine
Wortes -
das Sch
tief em
fähigen
nur raten
Wanderu
er wird
chiedenen
die in ei
merkham
wenn er
Punkte u
Wurgthal
artige S
die Höle
unw., au
Höhenwe
verfolgen
beendigen
wir, in P
tigen Ab
ich bin i
ung über
Gejchener
Nag
haltene S
schweine
dagegen
gedracht:
Stück ve
auf 20-
Käufersch
von 80
Bfa
verungl
hauers
eines S
Kindes
His die
ganzen
1 1/2 Stu
Die
konnte in
feiern; e
seitdem d
Jahresbe
Errichtun
mit viele
viel weite
sie mit G
Vollschü
samtlich
betrug d
Handwer
18 in d
der Goll
Freihand
Spiegelb
Stadt sel
Zili
beim Koc
Dienstmä
ungen er
Vom
Stadtwal
am. D
die Schö
läße Ba
Der
am Sonn
liche Bor
zum Rük
von der
Kühlhall
seffors v
Die Verp
Gesellsch
Frühstück
vollsten
die Berw
stüftigen



Markierung ist eine so vorzügliche, daß auf der 406 Kilometer langen Strecke ein Fehlgehen ausgeschlossen ist. Das unbeschreiblich Liebliche und Anmutige, im Wechsel mit dem teilweise Wildromantischen, das unseren Blicken sich täglich und stündlich auf der ganzen herrlichen Tour darbietet, schwellt einem die Brust, und dazu eine Luft, die — im wahrsten Sinn des Wortes — sich gewaschen hat, läßt einem all das Schöne doppelt genießen und so unendlich tief empfinden. Jedem einigermaßen marschfähigen Freund der schönen Natur kann ich nur raten, sich den Hochgenuß dieser prächtigen Wanderung bei nächster Gelegenheit zu verschaffen, er wird es ganz gewiß nicht bereuen. Die verschiedenen Abzweigungen vom Höhenweg, auf die in einem Werkchen Buffemers jeweils aufmerksam gemacht wird, gestatten dem Wanderer, wenn er Zeit und Geld hat, auch andere schöne Punkte und Perlen des Schwarzwalds, z. B. Murgthal, Baden, Allerheiligen, Triberg, die großartige Schwarzwaldbahn Hornberg-Sommerau die Höllenthalbahn nach Freiburg, Badenweiler usw. aufzusuchen und immer wieder auf den Höhenweg zurückzukehren und diesen weiter zu verfolgen. Wo aber Einer auch seine Tour beenden mag, ob in Basel selbst, oder, wie wir, in Altbbruck, nach Durchschreiten des prächtigen Albtals oder sonst an einem andern Punkt, ich bin überzeugt, daß er am Ende der Wanderung überwältigt sein wird von der Fülle des Gesehenen.

Na gold, 20. Sept. Der heute hier abgehaltene Schweinemarkt war in Bezug auf Saugschweine sehr gut, in Bezug auf Käuferchweine dagegen schwach befahren. Zu Markte wurden gebracht: 93 Stück Saugschweine, wovon 24 Stück verkauft wurden. Der Preis belief sich auf 20—37 M. pro Paar; ferner 8 Stück Käuferchweine, wovon 2 Stück mit einem Erlös von 80 M. verkauft wurden.

Pfalzgrajenweiler, 22. Sept. Gestern verunglückte das 5jährige Mädchen eines Holzhauers auf schreckliche Weise. Beim Entzünden eines Spirituskochers fingen die Kleider des Kindes Feuer, so daß es lichterloh brannte. Bis die Flammen gelöscht waren, war es am ganzen Leibe mit Brandwunden bedeckt. Nach 1 1/2 Stunden starb das Kind.

Die Gewerbeschule in Pforzheim konnte in diesem Jahre ein besonderes Jubiläum feiern; es waren nämlich 50 Jahre verfloßen, seitdem die Anstalt mit ihrem ersten gedruckten Jahresbericht an die Öffentlichkeit trat. Die Errichtung der Anstalt selber liegt, allerdings mit vielfach schwankenden Schulverhältnissen noch viel weiter zurück. Im genannten Jahre hatte sie mit Einschluß der Zeichenschüler, Gäste und Volksschüler, die die Anstalt besuchten, eine Gesamtschülerzahl von 257. Im laufenden Jahre betrug diese Zahl 1600, nämlich 568 in der Handwerkerabteilung, 24 Gäste im Fachzeichnen, 18 in der elektrotechnischen Abteilung, 379 in der Goldschmiedeabteilung und 611 Gäste im Freihandzeichnen. Diese Entwicklung ist ein Spiegelbild im Kleinen von der Entwicklung der Stadt selber und des badischen Landes im ganzen.

Mlingen, 22. Sept. Das in Pforzheim beim Kochen von Bodenwische schwer verunglückte Dienstmädchen ist gestern Abend seinen Verletzungen erlegen.

Vom Albtal, 22. Sept. Im Ettlinger Stadtwald tritt wieder einmal der Buchenspinner auf. Die Raupen ziehen in Milliarden über die Schöllbronner Straße und besetzen das östliche Waldgebiet.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Kaiserin nahmen am Sonntag in Schloß Hubertusstod die praktische Vorführung der Verwendung flüssiger Luft zum Kühlen von Räumen entgegen, welche Luft von der Berliner Gesellschaft für Markt- und Kühlhallen jetzt nach dem Verfahren des Professors v. Linde fabrikmäßig hergestellt wird. Die Versuche wurden vom Direktor genannter Gesellschaft, Krüger, während der kaiserlichen Frühstückstafel vorgenommen und verliefen zur vollsten Zufriedenheit der Majestäten, sie ergaben die Verwendbarkeit der leicht zu transportierenden flüssigen Luft für Tafel- und Haushaltszwecke.

Vorausichtlich wird letztere im kaiserlichen Haushalt von nun an häufig Verwendung finden. Die Kaiserin interessierte sich für diese Versuche speziell auch in Rücksicht auf die Verwendbarkeit flüssiger Luft in Krankenhäusern und Hospitälern sehr lebhaft.

Obgleich hinsichtlich der Ergebnisse der Fraktionsberatungen, welche von den beiden konservativen Reichstagsparteien in Sachen des Zolltarifenwurfes Ende vergangener Woche in Berlin abgehalten wurden, Verschwiegenheit seitens der beiden Fraktionsvorstände proklamiert worden ist, verlautet doch schon einiges hierüber. Bestimmt auftretende Gerüchte behaupten wenigstens, sowohl die Konservativen als auch die Reichspartei hätten in diesen Fraktionsitzungen beschlossen, an dem in der Zolltariffkommission vereinbarten Kompromiß über die Getreidezölle festzuhalten. Was den Zentrumsantrag betreffs der Verwendung eines Teiles der zu erwartenden Mehreinnahmen aus den künftigen Zöllen anbelangt, der bei der zweiten Kommissionslesung der Tarifvorlage wieder eingebracht werden soll, so heißt es, daß die Reichspartei der hierin vorgeschlagenen Verwendung der neuen Zolleinnahmen zur Herbeiführung einer Arbeiter-, Witwen- und Waisenversorgung lediglich in einer Resolution zustimmen werde. Da die Zentrumspartei bekanntlich den Beschlüssen der Tarifkommission im Allgemeinen ebenfalls zugestimmt hat, so kann es als sicher gelten, daß die Vertreter des Zentrums und der beiden konservativen Fraktionen in der am Montag wieder zusammengetretenen Tarifkommission die Kommissionsbeschlüsse erster Lesung betreffs der künftigen Getreide- und Viehzölle aufrecht erhalten werden. Dann muß es sich ja endlich zeigen, ob zwischen dem bekannten Standpunkte der verbündeten Regierungen in der Getreidezollfrage und jenem der Kommissions- und wohl auch der Reichstagsmehrheit noch ein Ausgleich möglich ist.

Berlin, 23. Sept. Die Zolltariffkommission behnte die zollfreie Obstzufuhr von 25. Sept. bis 25. Nov. aus (in der ersten Lesung der Zolltariffkommission wurde als Termin der zollfreien Einfuhr 1. Okt. bis 15. Nov. bestimmt; die Erleichterung ist also höchst unwesentlich); sonst wurde der Zollsaß der 1. Lesung (2.50 M. für den Dez.) beibehalten. Direktor v. Schneider ersuchte in ausdrücklichem Auftrag seiner Regierung um Zollfreiheit für unterpackt eingehende Äpfel und Birnen, da Württemberg zur Deckung seines Bedarfs an Obstmost auf die Einfuhr ausländischen Obstes angewiesen sei.

Die deutsche Regierung hat angesichts des Prozesses der Marconischen Gesellschaft für Funkentelegraphie, die ganze Erde mit einem Netz von Stationen für Funkentelegraphie zu umspannen, im Hinblick auf die einem solchen Plane entgegenstehenden politischen und wirtschaftlichen Bedenken eine diplomatische Aktion eingeleitet. Sie hat sich an England, Frankreich, Rußland, Italien, Desterreich-Ungarn und die nordamerikanische Union gewendet, um eine internationale Verständigung in dieser wichtigen Frage herbeizuführen. Diese deutsche Anregung ist von den betreffenden Staaten freundlich aufgenommen worden, vermutlich stehen nunmehr Verhandlungen über die ganze Angelegenheit auf einer internationalen Konferenz bevor.

Der bekannte Reichstagsabgeordnete Dr. Spahn, soll als neuer Unterstaatssekretär im Reichsamte des Inneren in Aussicht genommen sein.

Die preussische Staatsbahndirektion hat beschlossen, in Dunkelheit und bei Nebel zur Deckung von Zügen, die auf freier Strecke halten müssen, roibrennende Magnesiumfackeln zu verwenden, deren Licht nach angestellten Versuchen auch im Nebel 500—600 m weit sichtbar ist.

Die Verhandlungen des ersten allgemeinen deutschen Bankiertages in Frankfurt a. M. und des sozialdemokratischen Parteitages in München sind am Samstag wieder geschlossen worden. Letzterer wählte als Ort des im nächsten Jahre abzuhaltenden Parteikongresses der deutschen Sozialdemokratie die Stadt Dresden.

Freiberg (i. Sachsen), 22. Septbr. Als gestern ein Gefreiter des gegenwärtig hier einquartierten 28. Feldartillerieregiments verschiedenen Personen ein Geschütz und die Ladung

desselben erklärte und hiebei eine Manöverkartouche in das Geschütz gesteckt hatte, entlud sich plötzlich die letztere. Ein Mädchen wurde in die Brust getroffen und sofort getötet. Mehrere andere Kinder wurden teils schwer, teils leichter verletzt.

Aus der Pfalz, 18. Septbr. Wie der „Pfalz-Kurier“ meldet, ist in Mundenheim ein sozialdemokratischer Konsumverein verfrachtet, der erst vor einem halben Jahr gegründet wurde. Der Hauptgeschädigte ist ein Bürger, der für den Umbau des Ladens gut sprechen mußte und nun 1300 M. zahlen darf. Andere Mitglieder, meist Arbeiter, haben ihren Stammbau mit 30 M. verloren und müssen innerhalb 5 Tagen weitere 60 M. an den Konkursverwalter zahlen.

Württemberg.

Tübingen, 23. Sept. Seine Majestät der König traf gestern nachmittag 3 Uhr mit Sonderzug von Sigmaringen auf dem Bahnhof ein und fuhr sofort nach der Jagdhütte im Schönbuch, wo ein mehrtägiger Jagdaufenthalt in Aussicht genommen ist.

Stuttgart, 23. Sept. Aus Anlaß des Ablebens der Königin der Belgier ist Hoftrauer auf 3 Wochen, die erste Woche in dritter, die beiden letzten Wochen in vierter Abstufung der Hoftrauerordnung angeordnet worden.

Stuttgart, 17. Sept. Neue Postbriefkästen sind in nächster Zeit für Württemberg nach der Einführung gemeinsamer Postwertzeichen nach preussischem System zu erwarten. Es ist jedoch fraglich, ob die alten Kästen nicht eine zweckmäßige Aenderung erfahren, oder ob vollständig neue Briefeinwurfkästen angefertigt werden müssen.

Tübingen, 22. Septbr. Das Schwurgericht verhandelte heute als zweiten Fall gegen den Säger Wilh. Fr. Ruff vom Holzbachthal wegen Brandstiftung. Der Eigentümer der Holzbachthalsäge, Sonnentwirt Renzler in Conweiler, schickte am Morgen des 15. Juli d. J. die Zimmerleute Chr. Grimm und Jak. Frey in die Holzbach, um die haufällige Sägmühle abzubreaken. Die beiden Leute fanden bei ihrer Ankunft die Sägmühle total niedergebrannt. Als Urheber des Brandes, durch den ein Schaden von 12000 M. entstand wurde nach kurzer Zeit der Bruder des kurze Zeit vorher nach Neujahr verzogenen Obersägers Gottlob Ruff, der 1869 in Lehenssägmühle, Gemeinde Wilbad, geborene ledige Säger Wilhelm Fr. Ruff ermittelt. Er gab heute vor dem Schwurgericht folgendes an: Drei Wochen lang sei ihm schon der Gedanke im Kopf gesteckt, daß er die Sägmühle anzünden wolle. Das Abbreaken und Reparieren der Mühle hätte große Umstände gemacht, weil alles „liederlich und alt“ gewesen sei. Da habe er gedacht: „Was braucht man die alte Mühle abzubreaken, ich zünde sie lieber an“. Er hätte sie vielleicht schon früher angezündet, wenn sein Bruder Gottlob mit seinen Fahrnissen versichert gewesen wäre, allein er habe daran gedacht, daß demselben der Brandschaden nicht vergütet werde. Deshalb habe er mit dem Anzünden gewartet, bis sein Bruder ausgezogen gewesen sei. Am Montag den 14. Juli sei er in Neuenbürg gewesen und dort abends 8 Uhr fortgegangen, um seinen Plan auszuführen. Um 10 Uhr sei er bei der Mühle angekommen und habe sofort Anstalt gemacht, anzuzünden. Er habe kleines Holz zusammengetragen, dann den Haufen angezündet und bald habe er lichterloh gebrannt. Es sei ihm eben darum zu thun gewesen, daß eine ganz neue Mühle und ein Wohnhaus erbaut werde und er dann leichter und bequemer in der neuen Mühle arbeiten könne. Es „rappele“ ihm eben manchmal im Kopf. Der über den Geisteszustand des Angeklagten vernommene Sachverständige Professor Dr. Desterlen gab an: die Intelligenz des Ruff sei eine sehr geringe. Der allgemeinen geistigen Schwäche entsprechend sei auch seine Willensfähigkeit geschwächt und seine Widerstandsfähigkeit gegen Antriebe auch zu Unerlaubtem sei äußerst gering, zumal wenn diese Antriebe auf das wirkliche oder vermeinte eigene persönliche Interesse Bezug haben. Eine triebartige krankhafte Willenssteigerung bestehe aber bei Ruff nicht. Sein Geisteszustand stehe demjenigen eines Schwachsinnigen leichten Grades gleich. Ruff habe demnach die That nicht verübt in einem Zustand von Bewußtlosigkeit oder



krankhafter Störung der Geistesfähigkeit, durch welche seine freie Willensbestimmung aufgehoben gewesen wäre, aber er sei behaftet mit einer solchen Schwächung der Geisteskräfte, daß durch diese seine freie Willensbestimmung sehr erheblich herabgesetzt gewesen sei. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, billigten aber mildere Umstände zu und empfahlen den Ruff, der zu einem Jahr Gefängnis verurteilt wurde, der Gnade des Königs. — Die Strafkammer verhandelte am 20. ds. u. a. folgende Fälle: Gegen den früheren Gerichtsvollzieher Wilhelm Götz in Schömberg wurde schon im Juni 1901 Untersuchung eingeleitet wegen Unterschlagung im Amt und Untreue. Götz wurde am 10. Juli 1901 in Untersuchungshaft genommen und am 29. Nov. aus derselben wieder entlassen. Nunmehr beschloß die Strafkammer, ihn außer Verfolgung zu setzen, denn bei der Verworrenheit der in Betracht kommenden Verhältnisse und der Unzuverlässigkeit mancher Zeugen, reichte das Material zur Anklage nicht aus. — Der ledige Tagelöhner Johannes Mayer von Albershausen, Oberamt Göppingen, ein vielfach vorbestrafter arbeitscheuer Mensch, übernachtete am 14. Juli in der Wirtshaus zum „Baldhorn“ in Herrenalb. Er kam nach seiner Behauptung aus Versehen in die unverschlossene Knechtstammer und entwendete dort eine an der Wand hängende, dem Dienstknecht Weidlich gehörige silberne Taschenuhr samt Kette im Werte von 29 M. Mit dieser Beute begab sich Mayer nach Baden-Baden und verkaufte die Uhr dort an einen Feiseur um 7 Mark. In Anbetracht seiner raschen Rückfälligkeit erhielt Mayer wegen einfachen Diebstahls im Rückfall eine Gefängnisstrafe von 3 1/2 Monaten zuruck. Ferner verurteilte die Strafkammer den ehemaligen Bauratschreibergehilfen in Reutlingen, Hermann Haug, welcher, als seine Thaten ruckbar wurden, vor kurzem nach Amerika sich einschiffen wollte und von Hamburg aus bei Gericht in einem Schreiben in humoristischer Weise Europa Valet sagte, aber vor seiner Einschiffung noch aufgegriffen wurde wegen mehrfacher Unterschlagung im Amte, Verbrechen und Diebstahl zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 10 Tagen.

Meister- und Gesellenkurse werden in den Monaten Oktober und November von der Zentralstelle für Gewerbe und Handel veranstaltet und zwar vorerst für Schuhmacher im Maßnehmen, Musterzeichnen, Herrichten von Leisten u. d. gelassen werden zu den Kursen Handwerksmeister und ältere Gesellen, namentlich solche, welche sich selbständig zu machen im Begriffe sind. Soweit möglich werden für Meister und Gesellen je besondere Kurse eingerichtet. Minderbemittelten Teilnehmern an den Kursen kann aus Mitteln der Zentralstelle zur Bestreitung der Kosten der Reise und des Aufenthalts ein innerhalb der vorhandenen Etatsmittel zu bemessender Beitrag gewährt werden. Die Zentralstelle für Gewerbe und Handel ist geneigt, soweit die vorhandenen Etatsmittel ausreichen, im Laufe des kommenden Winters auch noch für andere Gewerbebezüge Ausbildungskurse zu veranstalten.

Heilbronn, 22. Sept. Eine gestern nachmittag im hiesigen Schießhaus abgehaltene, sehr zahlreich besuchte Versammlung von Mitgliedern des Bundes der Landwirte aus dem Oberamtsbezirk Heilbronn beschloß einstimmig, dem Oberbürgermeister Hegelmaier die Kandidatur für die Landtagsabgeordneten-Erswahl im Bezirk Heilbronn anzutragen. Hegelmaier weist zur Zeit in Berlin.

Tübingen. Eine Frau, die erst kürzlich in der Tübinger Universitätsklinik eine schwere Operation durchgemacht hatte, wurde auf dem Wege von Tübingen nach Unterjesingen von einem Handwerksburschen überfallen, mißhandelt und zu Boden geworfen. Als der Unhold die Frau zu vergewaltigen suchte, schrie sie um Hilfe, worauf der Angreifer sich davon machte. Nach letzterem wird eifrig gefahndet.

Tübingen, 23. Sept. Der freche Geselle, welcher dieser Tage auf der Straße zwischen hier und Unterjesingen eine Frau in unsittlicher Absicht überfiel und mißhandelte, ist in der

Person des 19-jährigen vorbestraften, vor 10 Tagen aus dem Nottenburger Gefängnis entlassenen Tagelöhners Christian Eipper von Altdorf D. N. Böblingen ermittelt worden. Als der Bursche verhaftet werden sollte, floh er, stellte sich jedoch später selbst dem Stationskommandanten.

Der Cannstatter Polizei gelang es, den gefährlichen Einbrecher Mittelmaier von Amberg mit einer „Dame“, die in seiner Begleitung war, in der Nähe von Wangen zu verhaften.

Laichingen, 22. Sept. Die Genossenschaft zur Erbauung einer Windmühle, zur Zeit 213 Mitglieder zählend, welche Zahl täglich zunimmt, war kürzlich im Gasthof zum „Dahen“ hier beisammen, um den Rechenschaftsbericht über den Stand und die Kosten des im Rohbau fertigen Gebäudes entgegenzunehmen. Die Ausgaben für das wirklich imposante und sehr solid eingerichtete Gebäude, das seinen Erbauern alle Ehre macht, belaufen sich bis jetzt auf 56 200 M., worunter der Betrag für den durch Deutz zu liefernden Gasmotor (25pferdig, fix und fertig aufgestellt) mit 1000 M. bereits gerechnet ist, wie auch die Kosten der Wasserleitung mit 1500 M. Das Gebäude selbst ist 9 m hoch und ganz massiv. Die Höhe des Gestells, auf welcher das Rad zu stehen kommt, soll 23 m, das Windrad selbst im Umfang 12 m betragen.

Dürrenz-Mühlacker, 22. Sept. Ein auswärtiger Radfahrer benützte vor ca. 2 Wochen in Mühlacker einen Gehweg und fuhr dabei eine Frau um, die durch den Fall eine Gehirnerschütterung erlitt und jetzt noch krank darnieder liegt. — Vergangene Woche wurde in die Sakristei der hiesigen Kirche einzubrechen versucht und dabei die Türe und ein Fenster beschädigt. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich auf einen 12-jährigen Schulknaben, der die That bereits eingestanden hat.

Stuttgart. (Landesproduzentenbörse.) Bericht vom 22. Sept. von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Im Getreidegeschäft ist keine Veränderung eingetreten. An den amerikanischen Märkten war Weizen keinen Schwankungen unterworfen. Der Wochenkurs war dagegen gut erholt und Forderungen ziemlich höher gehalten. Für effektive Ware besteht hier fortgesetzt gute Frage, Preise behauptet. — **Preisliste** pr. 100 Kilogramm inkl. Sack: Weizen Nr. 0: 28 M. 50 J bis 29 M. — J, Nr. 1: 26 M. 50 J bis 27 M. — J, Nr. 2: 25 M. — J bis 26 M. 50 J, Nr. 3: 23 M. 50 J bis 24 M. — J, Nr. 4: 20 M. 50 J bis 21 M. — J, Suppengries 28 M. 50 J bis 29 M. — J, Kleie 9 M. — J.

Obstpreisjetzt.
Stuttgart, 22. Sept. (Kostobörsenmarkt.) Auf dem Nordbahnhof Stuttgart wurden heute zugeliefert: 7 Wagen aus der Schweiz, Preis 620—640 M. per 10000 Kilo bahnamtliches Gewicht, 1 Wagen aus Preußen, 2 Wagen aus Italien, Preis 700 M., auf 10 Wagenladungen zu ca. 10000 Kilogr. Rohapfel. Kleinverkauf 3.40 bis 3.70 M. per Btr.

Ausland.
Der französische Ministerpräsident Combes hielt am Sonntag in dem Orte Matia, Departement Charente Inférieure, eine große Rede. In derselben verteidigte er zunächst nochmals das Vorgehen seiner Regierung gegen die Kongregationen, streifte dann im Allgemeinen die auswärtige Politik und kam hierbei auch auf den Pelletan-Zwischenfall zu sprechen. Combes charakterisierte die vom Marineminister Pelletan auf Corsica und in Bijerta gehaltenen Reden — freilich nannte er keine Namen — als rednerische Improvisationen, die in der warmen Stimmung eines Banketts ergangen seien und protestierte namens des Gesamtkabinetts gegen die Ausbeutung der Pelletan'schen Reden durch die Gegner der Regierung. Weiter betonte Combes, daß in Angelegenheiten der inneren Politik Frankreichs nur der Ministerpräsident, in solchen seiner auswärtigen Politik nur der Minister des Aeußeren im Namen der Regierung sprechen könne, woran er die Erklärung anreihete, die heutige radikale Regierung in Frankreich habe noch bis zur Stunde nichts an ihrem von allem Anfang an belannt gegebenen gesamten politischen Programm geändert. Zuletzt pries der Ministerpräsident die republikanische Regierungsform als die einzige, welche Frankreich das Heil bringen könne. — Nach diesen Auslassungen des Ministerpräsidenten scheint es beinahe, als ob

Herr Pelletan seine kürzlichen rednerischen Entgleisungen keineswegs mit dem Verlust seines Portefeuilles werde zu büßen haben.

Paris, 23. Sept. Der Deputierte Cochin erklärt im Journal des Debats, daß er infolge der Rede des Ministerpräsidenten auf die von ihm beabsichtigte Interpellation über die Reden Pelletans und André's verzichte.

Christiania, 23. Sept. Der deutsche Kaiser hat an den neulich heimgekehrten Nordpolforscher Kapitän Sverdrup folgendes Telegramm gerichtet: Aus vollem Seemannsherzen einen freudigen Gruß, Glück und Willkommen zur Heimkehr. Ich preise Gott mit Ihnen, der Sie, das Schiff und die tapfere Mannschaft zu den Ihrigen zurückgeführt hat. Wilhelm I. R.

Haag, 23. Sept. General Dewet erhielt gestern die Nachricht von dem Tode seines 13-jährigen Sohnes in Südafrika, nahm aber trotzdem an einer Besprechung mit den anderen Generalen heute vormittag teil.

New-York, 22. Sept. Präsident Roosevelt hielt gestern in Cincinnati eine Rede über die Truists, in welcher er sich wiederum als Gegner derselben bekannte. Der Präsident erklärte die Einschränkung der Truists durch Gesetz für notwendig.

New-York, 22. Sept. Nach einem Telegramm aus St. Vincent erfolgte aus dem Soufrière eine neue Eruption mit Donnergetöse, jedoch ohne Lava.

Im venezolanischen Bürgerkriege rückt die Entscheidung heran. Präsident Castro traf an der Spitze von 3600 Mann in Valencia ein und vereinigte sich dort mit General Garrido, welcher 2500 Mann befehligt, dann marschierte diese Streitmacht nach Tucuyto ab, um die Insurgenten unter Mendoza anzugreifen.

Bozen, 21. Sept. Die Leiche des seit dem 7. Juli vermissten Ammanns Cloß von Heidenheim wurde von Bergführern in den Wänden der Pala di San Martino gefunden und wird nach San Martino di Castrozza gebracht werden.

Saragossa, 23. Sept. Vier Räuber hielten in der Nähe von Calatayud einen Personenzug an. Die Reisenden zwangen sie jedoch zur sofortigen Flucht; einer der Räuber wurde verhaftet.

Vermischtes.

Zabern, 19. Septbr. Die Leiden eines Fremdenlegionärs hatte so recht ein gewisser Fritz Müller von hier kennen gelernt. Nach Beendigung der harten Dienstzeit in der Legion war er stellen- und mittellos und entschloß sich daher, nach Transvaal zu gehen. Hier wurde er verwundet und kampfunfähig. Nach Friedensschluß wurde er nach Marseille befördert. Körperlich gebrochen und aller Mittel entblößt, marschierte er zu Fuß bis nach Paris, wo ihn kürzlich mitleidige Seelen, die ihn in der Frühe in beklagenswertem Zustande aufgefunden hatten, aufnahmen und stärkten. Jetzt verrichtet er Kellnerdienste in Paris.

Mühlhausen, 21. Sept. Ein 80-jähriger Greis versuchte vorgestern hier seinem Leben ein Ende zu machen. Am Geländer der Albrücke bei der Militärbadanstalt wollte er sich erhängen, das Seil riß jedoch und der Lebensmüde stürzte ins Wasser. Ein in der Nähe arbeitender Adersknecht sah ihn im Wasser treibenden und brachte ihn ans Land. Der Retter ist ein 72-jähriger Greis.

Donauwörth, 20. Sept. Ein Unteroffizier des Artillerieregiments 76 verlor an einem der letzten Mandvertage auf dem Wege von Pöhrren nach Hüfingen eine Brieftasche, deren Wertinhalt im Betrage von 11000 M. einem Offizier seines Regiments gehörte. Ein junges Mädchen fand das Wertstück, lieferte es ab und erhielt eine Belohnung von 20 M. Diesen geringen Finderlohn teilte die Brave noch mit einem Kinde, das beim Auffinden der 11000 Mark zugegen war.

[Die Sparjane.] Junge Frau: „Nun sollst du mir noch einmal sagen, daß ich verschwenderisch bin, Männchen! Heute habe ich von den Heringen das Salz abgethan und es zum Salzen der Fleischbrühe verbraucht!“

Mit einer Beilage.